

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

8. Der Saatenstand in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

8. Der Saatenstand in Baden.

Fast sämtliche Saatenstands-Berichtersteller melden Schädigungen an allen Kulturgewächsen infolge der beinahe vier Wochen dauernden Regenperiode und Überschwemmungen durch Hochwasser und Druckwasser. Das Getreide ist fast überall gelagert und hat daher an seinen guten Ernteaussichten erheblich eingebüßt. Die Kartoffeln leiden ebenfalls sehr unter der Nässe; kranke Stöcke und — bei den Frühkartoffeln — kranke Knollen sind keine Seltenheit. Vielfach sind die Hackarbeiten durch die Ungunst der Witterung bisher unmöglich gemacht und die Kartoffeläcker stark verunkrautet. Die Ernte des Wiesenheus verschleppt sich aus dem gleichen Grunde außerordentlich; die erhofften reichen Erträge des ersten Schnittes sind vielfach durch die Überschwemmungen zugrunde gegangen oder fast wertlos geworden. In den Kleeefeldern beeinträchtigt der Kleeunfjel (Kleewürger) vielerorts die Aussichten auf einen günstigen zweiten Schnitt. Auch wird wieder, namentlich aus verschiedenen Bezirken des nordöstlichen Landesteils (Buchen, Tauberbischofsheim), über Zunahme der Mäuse geklagt.

Tabak und Hopfen empfinden die Ungunst der Witterung in großem Maße und sind in der Entwicklung noch sehr zurück. An den Tabakpflanzen wird mancherorts Rostbildung beobachtet.

In den Reben hat die schlechte Blütezeit fast in allen wichtigen Weingegenden (so in der Seegegend, am Kaiserstuhl, in der Markgräfler, Ortenauer und Bühler Gegend) Krankheiten aller Art hervorgerufen. Hauptsächlich der Sauerwurm tritt allenthalben stark auf und vernichtet Trauben und Blätter, so daß die Herbstaussichten, wenigstens in bezug auf die Menge, ganz erheblich zurückgegangen sind und meist nur noch gering gewertet werden.

Landeskommissär- Bezirke.	Um die Mitte des Monats Juli 1910 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.																
	Winter- Sommer- Weizen		Winter- Sommer- Roggen		Winter- Weizen mit Roggen Speis mit Roggen Speis mit Weizen			Sommer- Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Bei- mischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen: bewässerbare andere		Tabak	Hopfen	Reben
	Winter- Weizen	Sommer- Weizen	Winter- Roggen	Sommer- Roggen	Weizen mit Roggen	Speis mit Roggen	Speis mit Weizen	Sommer- Gerste	Hafer	Kartoffeln	Klee (auch mit Bei- mischung von Gräsern)	Luzerne	bewässerbare	andere	Tabak	Hopfen	Reben
Konstanz	2,5	2,4	2,4	2,5	2,8	2,6	2,7	2,7	2,6	2,8	3,3	2,7	2,9	2,1	2,1	2,5	3,7
Freiburg	2,4	2,3	2,3	2,4	2,9	2,3	2,0	2,3	2,5	2,2	2,7	2,4	2,2	2,1	2,2	3,1	4,1
Karlsruhe	2,4	2,6	2,5	2,4	2,7	2,4	2,5	2,5	2,7	2,3	3,0	2,6	2,5	2,2	2,2	3,8	3,7
Mannheim	2,4	2,4	2,3	2,3	2,1	2,1	2,2	2,2	2,5	2,2	3,0	2,6	2,6	2,1	2,2	3,9	3,8
Großherzogtum	2,4	2,4	2,4	2,4	2,7	2,3	2,3	2,3	2,5	2,4	3,0	2,6	2,6	2,1	2,2	3,5	4,0
Dagegen im Juni 1910	2,2	2,4	2,1	2,1	2,5	2,2	2,3	2,1	2,3	2,3	2,3	1,9	2,3	1,9	1,9	2,3	2,7
" " Juli 1909	2,4	2,3	2,3	2,2	2,5	2,2	2,2	2,2	2,2	2,1	2,4	2,8	2,8	2,7	2,9	3,4	2,9

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Juni gelangten beim Genossenschaftsvorstand 622 Unfälle zur Anzeige, wovon 578 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 44 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 285 Fälle; hierunter sind 7 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 450 M. angewiesen, und zwar an 278 Verletzte 25 598 M., an 4 Witwen 444 M. und an 4 Kinder 408 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 350 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Juni 24 623 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Juni durch Einstellung der Rente 399 und durch Tod 51 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Juli 24 459 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 010 900 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juni Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 109; in 296 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.